

März 2007

I Zeckenrisiko

Als potenzieller Krankheitsüberträger der Frühsommer-Meningo-Enzephalitis (FSME) und der Borreliose kann die Zecke Gesundheitsschäden verursachen. Beim Stechen können Viren und Bakterien (Borreliose) direkt mit dem Speichel der Zecke auf das Opfer übertragen werden.

Mittlerweile hat sich die Zecke in der ganzen Schweiz ausgebreitet, Horgen gehört aber leider nach wie vor zu den Gebieten mit erhöhtem Risiko. Bei Ausflügen und vor allem beim Aufenthalt in Wäldern sollten deshalb folgende **Schutzmassnahmen** beachtet werden:

- Um ihre Blutopfer besser erreichen zu können, klettern Zecken auf Gräser und Büsche (entgegen der weit verbreiteten Meinung klettern Zecken nicht auf Bäume und lassen sich von dort auch nicht herunterfallen). Hohes Gras, Gebüsch und Unterholz sind deshalb strikte zu meiden.
- Das Tragen von langen Hosen und geschlossenen Schuhen schützt vor unliebsamen Überraschungen. Dabei ist es ratsam, die Socken über die Hosen zu stülpen. Diese Vorsichtsmassnahmen erschweren den Zecken den direkten Zugang zur Haut. Es empfiehlt sich ausserdem, beim Gang durch den Wald helle Kleidung zu tragen, auf der man die Zecken wesentlich besser sehen kann. Als zusätzliches Mittel zur Abwehr können Antizeckensprays angewendet werden.
- Eltern wird dringend empfohlen, Ihre Kinder nach einem Aufenthalt im Wald eingehend auf Zeckenstiche zu kontrollieren. Als Stichstellen sehr beliebt sind z.B. die Kniekehlen, die Schamgegend, der Bauchnabel, die Achselhöhlen und die Schultern. Bei Kindern setzen sich Zecken oft auch in der Kopfhaut fest.
- Eine Zecke sollte möglichst bald entfernt werden. Eine Vorbehandlung mit Gel, Feuer, Öl oder Zerquetschen ist unbedingt zu unterlassen, weil dadurch die Erreger erst recht übertragen werden. Die Zecke soll mit einer Pinzette möglichst Nahe an der Haut gefasst und durch geraden Zug (nicht drehen) entfernt werden. Das Zurückbleiben des Stechapparates in der Wunde ist nicht gefährlich und führt höchstens zu einer harmlosen Fremdkörperreaktion.

Krankheiten

- Zecken können FSME (Hirnhautentzündungen) oder Lyme-Borreliose übertragen
- Die FSME (Hirnhautentzündungen) ist weniger häufig, befällt ausschliesslich das Nervensystem und kann bleibende Schäden verursachen. Sie kommt vor allem in Risikogebieten (Naturherden) vor, zu denen auch Horgen gehört.
- Die Lyme-Borreliose ist ca. 500 Mal häufiger und kann überall von den Zecken übertragen werden. Die Krankheit kann zahlreiche Organe wie Haut, Gelenke, Nervensystem etc. befallen, akut oder chronisch verlaufen und auch Allgemeinsymptome wie Müdigkeit und Unwohlsein verursachen.



- Nach einem Stich können im Verlauf der nächsten Tage oder Wochen Hautsymptome wie Rötungen, die sich kreisförmig ausbreiten, Lähmungen im Gesicht sowie grippe-ähnliche Krankheitszeichen wie Gelenkschmerzen, Fieber, Kopfschmerzen etc. auftreten. In solchen Fällen (auch im Zweifelsfall) sollte unbedingt der Kinder- oder Hausarzt aufgesucht und über das Datum des Zeckenstichs orientiert werden.

Impfungen

Für die FSME steht eine aktive Schutzimpfung zur Verfügung. Sie wird allen Personen empfohlen, die sich häufig in infizierten Regionen (Naturherden) aufhalten. Ihr Arzt kann darüber die nötigen Auskünfte erteilen. Die Impfung besteht in einer Verabreichung von zwei Impfdosen in einem Abstand 4 bis 12 Wochen; nach 9 bis 12 Monaten erfolgt die Abgabe der dritten Dosis. Nach 10 Jahren sollte die Impfung aufgefrischt werden.

Gegen Lyme-Borreliose kann nicht geimpft werden. Eine Behandlung mit Antibiotika ist jedoch möglich.

Weitere Informationen sind zu finden unter
www.zecken.ch
www.svv.ch